

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 36 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 169

Dienstag, am 23. Juli 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Auf gemeinsamen Beschluß des Vorstandes der priv. Schühengemeinschaft und der Hieranien ist das Schützen- und Heimatfest um einen Tag bis mit Mittwoch verlängert worden. Das schlechte Wetter am Sonntag und besonders gestern Montag zwang zu diesem Beschluß, umfomehr als man auf Grund des steigenden Barometerstandes nun auf besseres Wetter rechnen darf. Das für heute nachmittags vorgesehene Kinderfest wird auf jeden Fall durchgeführt werden, ebenso soll auch die für gestern geplante Illumination des Festplatzes heute stattfinden. Es ist nun nur zu hoffen, daß wir noch recht schön, sonnige Stunden heute und Morgen bekommen.

Von der städtischen Polizei wurde ein tschecho-slowakischer Staatsangehöriger, der ohne Paß angetroffen worden, festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Auf der Kreuzung der Kreuz- und Gewandhausstraße in Dresden stürzte am Montagvormittag ein 21jähriger Autofahrer aus Oberhäslich, als er einem Radfahrer ausweichen wollte, mit seinem Motorrad. Der junge Mann zog sich erhebliche Beinverletzungen zu und wurde nach dem Krankenhaus übergeführt.

Kreisja. Bei dem Gewitter, das am Sonnabend abend über Kreisja zog, schlug der Blitz in die Lichtleitung im Straßenbahn-Depot, die sofort an 4 Stellen brannte. Der Brand wurde rechtzeitig bemerkt und gelöscht, bevor er weiteren Schaden anrichten konnte. Da die Reparatur einige Tage in Anspruch nehmen wird, ist die Werkstatt und Halle ohne Kraft und Licht.

Karlsruhe Bärenburg, Ripsdorf und Bärenfeld rüsten zu einem ganz wunderlichen und neuartigen Heimatfest. Oswald Hempel, bekannt als Dresdner Kasperle, richtet es wie auch im Vorjahre auf das Beste aus. Das ganze Sachsenland ist im Feste von seiner volkstümlichen Seite aus vertreten. Hofrat Schöner mit seinem wunderschönen Museum in Dresden-Neustadt steht im Mittelpunkt. Am 27. Juli nach Einbruch der Dunkelheit ist in Oberhäslich vor dem alten Forsthaus Heimatfeste mit Lichteranzug, Spinnstube, Feuerwerk und Volksliederfesten. Bärenfeld rüftet am 28. Juli, vormittags 10 Uhr, zur prachvollen Bergparade und nachmittags 2 Uhr steigt in Ripsdorf der große Festzug mit anschließendem Kinder- und Volksfest. Dresdner Pfannkuchentag, Pulsnicker Pfefferkuchen, Meißner Winger, Leipziger Leichen und Bornaer Zwiebeln und mehr als 20 verschiedene Gruppen in prächtigsten Kostümen geben sich ein Stelldichein. Unter liebes Sachsenland wird gefeiert und St. Oskar und Hofrat Geppert ist Schutzpatron.

Glashütte. Am vergangenen Freitag fanden im Reichswirtschaftsministerium in Berlin Besprechungen über eine tatkräftige Unterstützung der Glashütter Feinwaren-Industrie statt. Die Stadtgemeinde Glashütte war dabei durch Bürgermeister Gottardt, OB-Leiter Wilke, Fabrikbesitzer Otto Lange und Leiter der Wirtschaftskammer, Oberstudienrat Dr. Siebel vertreten. Im Auftrag des Sächsischen Wirtschaftsministeriums nahm Ministerialdirektor Dr. Köstlich (Sachsens Vertreter in Berlin) teil. Den Vorsitz bei diesen Verhandlungen führte ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, der eine größere Anzahl von Herren verschiedener Reichs- und Wirtschaftskreise, u. a. auch der deutschen Gewerkschaften, zu sich gebeten hatte. Alle Reichsvertreter waren sich darüber einig, daß es sich hier nicht nur um ein Arbeitsbeschäftigungsprogramm schlechthin, vielmehr um die Erhaltung eines deutschen Kulturgutes handelt, das im Interesse des Volksgutes — als Schrittmacher der gesamten deutschen Feinindustrie — unbedingt lebensfähig erhalten bleiben möchte. Im Zusammenhang mit diesen Förderungsmaßnahmen soll auch die Schaffung einer größeren Anzahl von Freistellen an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte stehen, um einen entsprechenden Nachwuchs von Spezialarbeitern für die deutsche Feinindustrie sicherzustellen. Nach dem Gang der Verhandlungen und den von Regierungseite abgegebenen Erklärungen glaubt man auf einen guten Erfolg für die Glashütter Feinwaren-Industrie schließen zu können.

Freital. Am Montag früh stieß auf der Kohlenstraße in Burgwitz ein Radfahrer mit einem Freitaler Kraftwagen zusammen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß bald darauf der Tod eintrat. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Dresden. Bekanntlich ist vor einigen Monaten in Preußen eine motorisierte Straßenpolizei eingerichtet worden, die sich außerordentlich bewährt hat. Deshalb plant der Reichs- und preussische Innenminister, diese Einrichtung zum Frühjahr kommenden Jahres auf das ganze Reich auszuweiten, und zwar soll auch die Reichsstraßenpolizei aus Angehörigen des Feldjägerkorps bestehen. In Aussicht genommen sind 31 Kommandos in Stärke von je 45 bis 50 Mann mit etwa 20 Kraftfahrzeugen je Kommando. Vorbehaltlich näherer Erörterungen sind als Standorte für die motorisierte Straßenpolizei zunächst unter anderen folgende Orte vorgesehen: Dresden, Zwickau, Magdeburg, Weimar. Die motorisierte Straßenpolizei wird in Preußen den Regierungspräsidenten, in Sachsen den Kreisauptmannschaften

Um Abessinien

England gibt seine Vermittlungsbemühungen nicht auf

Das britische Kabinett besaßte sich am Montag mit der abessinischen Frage. Ueber das Ergebnis der Besprechungen ist nichts mitgeteilt worden. Es verlautet jedoch, daß Großbritannien keine Bemühungen, auf diplomatischem Wege eine Lösung zu erzielen, fortsetzen werde, und zwar über die Botschaften in Rom und Paris.

Man scheint sich entschlossen zu haben, zunächst einmal die beiden streitenden Parteien zu bewegen, ihren Standpunkt vor dem Völkerbund auseinanderzusetzen, um dann weiter zu sehen, was geschehen könne. Man hege, so wird betont, keinen Zweifel darüber, daß die Italiener an der Sitzung des Völkerbundesrates teilnehmen würden.

Ministerpräsident und Außenminister Laval empfing am Montagabend den britischen Botschafter, der den Ministerpräsidenten über die im britischen Kabinettsrat gefällte Entscheidung betreffend die Befassung des Völkerbundesrates mit dem Abessinien-Streitfall unterrichtete.

In Pariser diplomatischen Kreisen hat man nach der Entscheidung Londons den Eindruck einer außerordentlichen Verschärfung der Lage. Der französische Ministerrat wird am Dienstag, 13 Uhr, zusammentreten und sich vor allem mit der außenpolitischen Lage beschäftigen.

Es verlautet, daß der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, am Dienstag in Paris eintreffen wird, um mit der französischen Regierung über die Einberufung des Völkerbundesrates Rücksprache zu nehmen. Sollte bis zum 25. Juli der fünfte Schiedsrichter im Abessinien-Streitfall nicht ernannt worden sein, wird für den 26. Juli mit der Bekanntgabe des Einberufungsdatums des Völkerbundesrates gerechnet. Gutunterrichtete Kreise glauben, daß der Völkerbundesrat am 30. Juli zusammentreten werde.

England vor der Entscheidung

„Ernstester Entschluß seit 1914“

Das britische Kabinett besaßte sich in einer Sonder Sitzung wiederum mit der abessinischen Frage. Es wird berichtet, daß die Minister sich über die Notwendigkeit einer möglichst baldigen deutlichen und unmissverständlichen Erklärung über die britische Haltung klar seien. In politischen Kreisen soll die Ansicht vorherrschen, daß ein Aufschub der Tagung des Völkerbundesrates nur dazu führen würde, die knappe Zeitspanne, die noch für die Erhaltung des Friedens verfügbar bleibt, zu vergeuden.

Wie ernst die diplomatische Spannung in der italienisch-abessinischen Krise beurteilt wird, geht auch aus der Nachricht hervor, daß die Beamten des Foreign Office zum Teil auf ihre Augusferien verzichtet haben und zum Teil vor-

tehrungen treffen, um jederzeit in kürzester Frist auf ihre Posten zurückkehren zu können.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, die Entscheidung, die die britische Regierung treffen müsse, sei wahrscheinlich die ernsteste seit dem Sommer 1914. Sie berühre die Interessen des ganzen Empire. Britische Gebiete besäßen mit Abessinien gemeinsame Grenzen von 3000 Kilometer Länge, während die italienisch-abessinischen Grenzen weniger als die Hälfte dieser Länge hätten. Auch müsse die Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Abessinien sofort entschieden werden. Verschiedene Länder, darunter Frankreich, hätten es abgelehnt, die erforderlichen Lizenzen zu erteilen. Großbritannien habe bisher Zurückhaltung geübt.

Abessiniens Wünsche

Der Londoner „Daily Express“ meldet, der neue abessinische Gesandte in London habe erklärt, daß bin nach London gekommen, um eine Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling für Abessinien aufzubringen.

Ferner habe er zwei weitere Aufträge, nämlich die britische Regierung zu veranlassen, Abessiniens Sache zu unterstützen und keinen Einfluß zu gebrauchen, damit der Völkerbund Sanktionen zur Anwendung bringe wie z. B. die Schließung des Suez-Kanals. Ferner wolle er sich dafür einsetzen, daß die britische Regierung das Ausfuhrverbot für Waffen aufhebe.

Auf die Frage, ob Abessinien für einen baldigen Krieg vorbereitet sei, habe der Gesandte gesagt, Abessinien habe bereits große Mengen von Munition in den Befestigungen von Addis Abeba, ferner Maschinengewehre, Lewis-Geschütze, Haubitzen und ein paar Feldgeschütze von großer Schußweite und Luftabwehrschütze. Die Truppen des Kaisers seien mit modernen Gewehren ausgerüstet, aber auch die irreguläre Armee habe zuverlässige Feuerwaffen. Die Abessinier legten mehr Wert auf ihre Gewehre als auf andere moderne Waffen. Tanks können in Abessinien wegen der Struktur des Landes nicht zur Anwendung gebracht werden. Die einzige Gefahr drohe aus der Luft. Aber dem Feind werde es an Zielen fehlen. Den Gebrauch von Giftgas betrachteten die Abessinier als niedrigste Form der Barbarei.

Italiens Bedingungen

Die Pariser Zeitung „Le Jour“ bringt eine Erklärung eines früheren, namentlich nicht genannten italienischen Kolonialministers, die dieser dem römischen Vertreter des

unterstellt und in die Gendarmerie eingegliedert. Die Kommandos sollen kasernenmäßig untergebracht werden.

Dresden. Bei Cuxhaven ist jetzt, den Dresdner Nachrichten zufolge, die Leiche des beim Waidlaufen verunglückten Dresdner Oberlehrers Weichmann geborgen worden. Weichmann hatte wahrscheinlich einen Herzschlag erlitten und war untergegangen, ehe ihm Hilfe hatte gebracht werden können.

Lengenfeld i. V. Montag vormittag fuhr auf der Straße Lengenfeld-Zwickau auf Fikt Waldkirchen der in Dresden wohnhafte Reisende Bernhard Schade mit seinem Personenkraftwagen aus unbekanntem Grund an einen Straßbaum und verunglückte dabei so schwer, daß der hinzugerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Meißen. Bei Bauarbeiten auf dem Bojelwege kippte eine beladene Lort um und fiel auf einen 17 Jahre alten Maurerlehrling. Dem jungen Mann wurde dabei der Unterschenkel getrümmert, sodaß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Wilsdruff. Tödlicher Unfall durch Reitenplanen. Auf der Straße Herzogswalde-Grumbach plachte bei einem Kraftrad der hintere Reifen; das Fahrzeug wurde gegen einen Straßbaum geschleudert. Der missahrende Fleischergehilfe Willi Köhler wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

Grümm. Ein junges Leben gerettet. Beim Baden in dem tiefen am Lauterbacher Bahnhof gelegenen Steinbruch ging der des Schwimmens noch nicht recht sichere Schüler Hermendorf aus Stockheim unter. Der 19jährige Gerhard Lampe aus Lauterbach rettete den Knaben vor dem sicheren Tod des Ertrinkens.

Bauhen. Am Sonnabend wurde an der Freibank in Weissa durch einen heftigen Windstoß das Tor aus den Angeln gehoben. Es fiel auf das dreijährige Söhnchen des Weissaer Einwohners Richard Bed. Der Knabe wurde schwer verletzt und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Zwickau. Am Sonntag wurden drei hier wohnhafte Schüler dabei ertappt, wie sie in einem Kreditorengeschäft vom Ladentisch weg Kreditorenwaren stahlen. Den Bittschchen konnte noch weiterer Diebstahl nachgewiesen werden.

Oetsch i. E. Die schönste Freude. Der Altveteran A. Wenig, der den Krieg 1870/71 von Anfang bis Ende als Hornist des 35. Thüringischen Infanterie-Regiments Coburg-Gotha mitmachte, konnte seinen 86. Geburtstag feiern. Der Führer und Reichsführer übermittelte dem Altveteran seine Glückwünsche unter Ueberreichung eines Bildes und einer Ehrenpuppe.

Blauen. Vorsicht beim Fensterputzen. Die 46 Jahre alte Ehefrau Anna Lip stürzte beim Fensterputzen aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof ab; sie erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen und starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes; Ausgangspunkt Dresden.)

Mäßige nordwestliche Winde, zunächst noch stärker bewölkt, dann abnehmende Bewölkung, besonders im Westen des Bezirks. Vorwiegend trocken, etwas wärmer.